



Augen zu und Schuss. Was momentan niemand von der deutschen EM-Mannschaft erhofft, sollten gestern die Mädchen und Jungen der Sport-Arbeitsgemeinschaft an der Grundschule Großbauchlitz tun. Nach einiger Übung traf Sascha Thill aus der vierten Klasse das Tor, als Schüler und blinde Menschen gemeinsam kicken. Foto: Wolfgang S

Grundschule vermittelt Achtung vor Behinderten

DAZ 22.06.2012

Vertreter des Blindenverbandes berichten im Ethik-Unterricht von ihrem Leben und spielen Fußball gegen die Kinder

Döbeln (FP). „Blinde sind ein bisschen anders. Aber sie sind deshalb nicht weniger wert.“ Dieses Fazit zog gestern die neunjährige Paula Friebe aus dem Ethik-Unterricht an der Großbauchlitzer Grundschule. Lehrer Michael Kühn hatte dazu zwei Menschen eingeladen, die den Kindern trotz oder gerade wegen ihrer Sehbehinderung neue Sichtweisen vermitteln.

Für viele der Mädchen und Jungen eine ungewohnte Begegnung. „Ich war neugierig“, gestand Paula Friebe. Und ihr Klassenkamerad Tom Hachenberger fand es „spannend, was uns erzählt wurde.“ Beide waren davon fasziniert, wie natürlich ein Leben mit Behinderung ablaufen kann.

„Krass“ tönte es immer wieder aus den Bankreihen, als Thorsten Gruner, Vorsitzender der Ortsgruppe Döbeln im Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen, Geräte vorstellte, die ihm den Alltag erleichtern. Eins zeigt ihm beim Einkauf an, welche Produkte im Regal stehen. Ein Scanner verrät die Farbe seiner Kleidung, damit Hemd zu Hose zusammenpassen. Und die Armbanduhr spricht mit ihm, sagt ihm die Zeit an. „Es gibt noch viel mehr Technik“, erklärte Jana Schlegel vom gleichen Verband. „Ein Sensor ermöglicht uns zum Beispiel festzustellen, ob in der Wohnung noch Licht brennt, wenn wir sie verlassen.“

Michael Kühn war durch die Dö-

belner Allgemeine Zeitung auf Thorsten Gruner gestoßen, die den Roßweiner Anfang Februar porträtiert hatte. Daraufhin wagte der Pädagoge das Experiment, ihn und seine Verbandskollegen in den Unterricht einzuladen, um die Achtung gegenüber Menschen mit Behinderungen zu fördern. Erfolgreich. „Die Kinder haben sehr aufmerksam zugehört“, bilanzierte er. Der Drittklässler Tom Hachenberger meinte: „Wenn ich jetzt einen Blinden auf der Straße sehen würde, würde ich ihn ansprechen und ihm helfen.“

Das Ansprechen konnte der Junge wenig später gleich üben. Tom gehört zur Sport-Arbeitsgemeinschaft, die mit einer Bundesliga-Mannschaft am Nach-

mittag Fußball spielte. Mit dem Blinden-Team des Chemnitzer Fußballclubs, das im Pflegedienst Hummitz und im Bus- und Taxiunternehmen Thieme Unterstützer aus der Region hat. Die Kinder schlossen nach einigen Übungen die Augen oder bekamen Binden, um sie abzudecken. Darauf war es nur noch möglich, durch lautes Zurufen zu erkennen, wo sich die Spieler aus der eigenen Mannschaft befanden. Für alle sehr abenteuerlich, Dunkeln zu kicken. Doch Tom Hachenberger und die elf anderen Kinder, die Michael Kühn in seiner Arbeitsgemeinschaft betreut, hatten bald den Draußen und spielten den mit Schellen versehenen Ball geschickt zu.